

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: die einspal-  
tige Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 51.

Winnenden, Donnerstag den 2. Mai

1889.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der  
**Philipp Friedrich Uez, Schlosser Witwe** dahier



kommt

$\frac{3}{8}$  an einer 2stöckigen Behausung in der Kirchgasse,  
Anschlag 800 Mk.,  
2 a 44 qm Gemüsegarten im Kapellgarten,  
Anschlag 200 Mk.

am **Donnerstag den 2. Mai l. Js.,**

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Lieb-  
haber eingeladen werden.

Den 29. April 1889.

Kgl. Amtsnotariat:

Dinkelacker.

Winnenden.

## Benachrichtigung und Aufforderung an Erbschaftsgläubiger.

In der Verlassenschaftssache des  
**Karl Lidle, gewesenen Bäckers** hier  
hat sich eine Ueberschuldung des Nachlasses ergeben und wurde von der  
Wittve die Erbschaft ausgeschlagen.

Hievon werden die Gläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt, daß,  
wenn nicht **binnen zwei Wochen**  
Antrag auf Konkurseröffnung erfolgt, die Verlassenschaft nach den außerhalb  
des Konkurses geltenden Grundsätzen zur Verteilung gebracht werden wird.  
Zugleich werden bis jetzt unbekannt Gläubiger aufgefordert, binnen  
der gleichen Frist ihre Ansprüche diesseits anzumelden und zu er-  
weisen, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der  
in dem Auseinanderetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der  
bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchfüh-  
rung des Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art.  
40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.

Den 1. Mai 1889.

Namens der Teilungsbehörde:

K. Amtsnotariat.

H. Stroh.

Winnenthal.

## K. Heil- und Pflanzanstalt. Dünger-Verkauf.

18 Haufen entbehrlich gewordener

### Torfstreuendünger

werden am

**Donnerstag den 2. Mai ds. Js.,**

vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 29. April 1889.

K. Oekonomie-Verwaltung

u. d.

## Angebote auf Kleinschlagen

von 30 bis 40 cbm Kleinschlagen innerhalb 20 Tagen sind  
sodort einzureichen bei

Regierungsbaumeister Bertschneider

in Winnenthal.

Winnenden.

**Reinhold Steinmüller,** Notar hier bringt am nächsten  
**Donnerstag den 2. Mai ds. Js.,**  
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathause im Aufstreich zum Verkauf:  
 $\frac{3}{7}$  an einem 3stöckigen



## Wohnhaus

im alten Graben, und

1 a 66 qm **Gemüsegarten** dabei, angekauft pro 1900 Mk.,  
wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 27. April 1889.

Ratsschreiberei:

Nagel.

Die **Stiftungspflege** hat gegen gesetzliche Sicherheit

**2000 Mark**

sodort auszuleihen.

Winnenden, den 29. April 1889.

Breznacker.

Die **Gemeindepflege** hat gegen gesetzliche Sicherheit

**200 Mark**

zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger Bauer.

## Liedertafel Winnenden.

Heute **Donnerstag, Abends 8 Uhr**  
**Monatsversammlung**

bei **Wilhelm Bindel.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

## Dankagung.

Für das mir von meinen wertgeschätzten Mit-  
bürgern in ungeahnter Weise entgegengebrachte  
ehrende Vertrauen sage ich auch noch auf diesem  
Wege meinen verbindlichsten Dank.

Dankung, 29. April 1889.

Oskar Hiemer,

Amtsgerichtsschreiber.

Winnenden.

## Chilisalpeter

als Kopfdüngung für schwache Saat empfiehlt

J. G. Kreh.

Winnenden.

Von heute an kann wieder  
**gebadet werden.**

**Sonntags nur Vormittags.**

Am fleißige Benützung per Bad à 40 Pfg.  
bittet **Eugen Sülzen, Badwirt.**

Zugleich empfehle ich auch meine  
**Gartenwirtschaft**



bei gutem Bier. Der Obige



Winnenden.  
Die unterzeichnete Stelle sucht für eine Frau und 6 Kinder sogleich eine passende

## Wohnung.

Den 1. Mai 1889.

Armenpflege.

Winnenden.  
**Amerikanisches  
Mix-Mais**  
gut einend zur Saat und zum  
Mästen geeignet,  
schönen frischgemahlene  
**Castor**  
sowie Weiskornmehl  
empfiehlt billigst

**Wih. Friedrich.**

Auch habe ich einen sehr  
**guten Bratbirnenmost**  
im Ausschank.  
Der D b i g e.

Winnenden.  
Jeden **Samstag** ist  
**Sauerkraut**

zu haben bei  
**Fr. Kögel** z. Möhle.

Winnenden.  
Unterzeichneter ist gesonnen seinen  
**Hausanteil**  
samt **Garten** zu verkaufen.  
Liebhaber können mit mir jeden Tag  
einen Kauf abschließen.  
**Fr. Groß**, Schuhmacher.

## Privatpoliklinik, Stuttgart.

Erfolgreiche Behandlung aller Krankheiten event. auch brieflich. Keine  
Berufsführung. Diplomirte Ärzte. **2500 Heilungen**, wie amtlich be-  
glaubigt. Brosch.: „**Behandlung u. Heilung v. Krankheiten**“ gratis  
Sprechstunden jeden **Sonntag, Montag und Dienstag**  
von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.  
Man adr.: „An die Privatpoliklinik in Stuttgart, Allenstr. 11“

Die zur Bereitung  
eines **kräftigen  
und gesunden  
Haustrunks**  
nötigen Substanzen  
liefert ohne Zucker  
franko für M. 3.25,  
vollständig ausreichend zu 150 Liter  
= 1/2 württ. Eimer oder 1 bad. Ohm  
**Apotheker Hartmann**  
Steckborn Schweiz & Hemmenhofen  
Baden. **Vor schlechten Nach-  
ahmungen wird ausdrück-  
lich gewarnt!** Zeugnisse gratis  
und franko zu Diensten, auch liegen  
solche zur Einsicht bei der Expedition  
d. Bl. auf.  
Niederlage in  
Winnenden: Apoth. Schmid,  
Stetten i. N.: Apoth. Krauß,  
Schorndorf: Conditor Moser.

Steinächlenschhof.  
Eine mit dem sechsten Kalb großträch-  
tige schwarze  
**Schaffkuh**,  
mittlerer Stärke, setzt,  
weil entbehrlich, dem Verkauf aus  
**Gottlieb Jung.**

Winnenden.  
**Guten 1887er  
Wein**,  
wovon auch imi-  
weise abgegeben  
wird bei  
**Krautter**,  
Sattler.

In bekannter guter Ausführung  
und vorzüglichsten Qualitäten  
verfendet  
das erste und größte  
**Bettfedern-Lager**  
von  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 Pfd.) neue Bettfedern  
für 60 S das Pfd., sehr gute  
Sorte 1 M 25 das Pfd., prima  
Halbdaunen 1 M 60 S und 2  
M., prima Halbdaunen hochfein  
2 M 35 S, prima Ganzdaunen  
(Blau) 2, 50 und 3 M  
Bei Abnahme von 50 Pfund  
5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

## Geschäfts- u. Tapeten- Empfehlung.

Einem verehrten Publikum  
von hier und Umgebung erlaube  
ich mir, mein Geschäft als  
**Maler und Tapezier** wieder-  
holt in empfehlende Erinnerung  
zu bringen. Gleichzeitig mache  
ich bekannt, daß die **neuesten  
Musterkarten in Tapeten**  
bei mir zur gest. Einsicht bereit  
sind und empfehle solche zu den  
billigsten Preisen.  
Achtungsvollst  
**Karl Steinmaier**,  
Maler und Tapezier,  
wohnh. bei Hrn. Bez, Siebm.

## Winnenden. Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Weißnähen

in und außer dem Hause und steht  
Aufträgen gefälligst entgegen  
**Frau Dieterich** Witwe.

## Winnenden. Dunghaare

sind vorrätig bei  
**Ad. Oppenländer**, Gerber.  
Winnenden.  
**Dunghaare**  
hat zu verkaufen  
**Kraft**, Rotgerber.

## Winnenden. 3-4 Wagen Dung

hat zu verkaufen  
**D. Haag**, Bote.  
Jedes Quantum schöne  
**Weinbergpfähle**  
sind fortwährend billig zu haben bei  
**D b i g e m.**

## Winnenden. 40 Zentner Heu & Stroh und 20 Zentner Stroh

hat zu verkaufen **Mezger Kalmbach.**

## Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen

ist die **Illustrirte  
Frauen-Beitung.**  
Diese bringt jährlich 24 Moden-, 28 Unter-  
haltungsnummern u. mindestens 28 Beiblätter,  
so daß ohne Unterbrechung regelmäßig wöchent-  
lich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-  
Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14  
Tage eine Doppel-Nummer). Die Moden-  
Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche  
mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000  
Abbildungen samt Text weit aus mehr bietet,  
als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich  
12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung  
der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche über-  
haupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Das Unter-  
haltungsblatt bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton  
und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten  
und Bädern regelmäßige Mitteilungen aus der Frauenwelt,

Kunstgewerbliches, Wirtschaftliches, Gärtnerei und Brief-  
mappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen  
und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 75  
Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Moden-  
bilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten  
und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die  
Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes  
illustrirtes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutsch-  
lands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt  
der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M 50 S —  
Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem  
jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68  
besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M 25 S (in  
Oesterreich-Ungarn nach Cours).  
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen  
Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis  
und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer  
Straße 38, Wien I., Operngasse 3.

## Landesnachrichten.

Erledigt: die Schulstelle in Hanweiler,  
Bez. Waiblingen, Einkommen 949 Mark.  
— Von der evangelischen Oberschulbehörde  
wurde die Schulstelle in Hohenacker, Bez.  
Waiblingen, dem Schullehrer **Kircher** in Hoch-  
berg, desselben Bezirks übertragen.  
Stuttgart, 26. April. (Kammer der Ab-  
geordneten.) Die Kammer der Abgeordneten,  
welche heute wieder Vor- und Nachmittags-  
sitzungen abhielt, ist mit der dreitägigen Debatte über die  
Verwendung der Ueberschüsse, die sich auf etwa 8  
Millionen Mark belaufen, zu Ende gekommen.  
Viel neue Gesichtspunkte wurden heute nicht mehr  
in die Debatte hineingeworfen. Das Thema von  
der Befreiung der Gemeinden von Schul- und  
Straßenbaulasten wurde von den verschiedenen  
Rednern immer aufs neue variiert, dazu wurden  
immer mehr Stimmen laut, welche für Aufhebung  
des veralteten Umgeldes und Herabsetzung der Malz-  
steuer plaidierten, und es hat den Anschein, als  
ob später in dieser Richtung Entschlüsse gefaßt  
werden. Die Frage der Einführung der Einkom-  
mensteuer wurde auch von mehreren Rednern ven-  
tiliert, sie scheint aber bei uns nur wenig Aussicht  
auf Erfolg zu haben. Finanzminister v. Renner  
ist ein energischer Gegner derselben, und er hat in  
einigen Abgeordneten, wie Frhr. v. Herrmann und  
Spieß kräftige Unterstützung erhalten. Der Letztere  
exemplifizierte auf die badische Einkommensteuer.  
Der von Frhr. v. Wöllwarth gemachte und von  
verschiedenen Rednern, insbesondere heute noch von

**Obner** befürwortete Vorschlag, die Ueberschüsse zum  
Teil den Steuerzahlern zurückzuzahlen, wurde vom  
Ministertisch lebhaft bekämpft. Minister v. Schmid  
wies dabei auf die irrige Ansicht hin, als ob die  
Ueberschüsse aus zuviel bezahlten Steuern her-  
rührten, sie resultierten vielmehr aus dem Kammer-  
gut, den Eisenbahnen und aus der Reichskasse. Auf  
eine Anfrage des Abgeord. **Distel** machte Minister  
von Schmid einige Mitteilungen über das Projekt  
einer württembergischen Hagelversicherungsanstalt.  
Demselben ständen große Schwierigkeiten entgegen,  
welche insbesondere in der Differenz der Hagelge-  
fahr liegen. Wenn eine solche Anstalt mit staat-  
licher Verwaltung zu Stande käme, so könne dies  
nur auf Grund der Zuweisung einer Staatssub-  
vention und mit zwangsweiser Versicherung aller  
Gutsbesitzer geschehen. Jedenfalls wird die Kam-  
mer sich demnächst mit der Hagelversiche-  
rungsfrage zu beschäftigen haben. Hat die drei-  
tägige allgemeine Debatte über die Verwendung der  
Restmittel auch, weil es ja nicht anders sein konnte,  
keine direkten Entschlüsse herbeigeführt, so wird ihr  
Wert für die fernere Gestaltung des Etats jeden-  
falls nicht gering anzuschlagen sein. — In der  
heutigen Nachmittags-sitzung wurde die zweite Rate  
von 1 700 000 M für das Landesgewerbe-Museum  
bewilligt, bei dem ganzen Bauwesen aber ein Ab-  
strich von ca. 300 000 M gemacht. Die Regier-  
ung hatte dafür 3 107 000 M erigiert, die Kam-  
mer bewilligte 2 800 000 M. Anträge auf weitere  
Abstriche lehnte man ab.  
— 27. April. Die Kammer der Abgeordneten  
genehmigte heute nach einer Debatte, an welcher sich

**Obner**, **Leibbrand**, Finanzmin. Dr. v. Renner, Justiz-  
minister Dr. v. Faber, v. Schall, Baudirektor v.  
Landauer, **Schnaidt**, **Haug** beteiligten, für ein Amts-  
gerichtsgebäude in Maulbronn 81 500 M und für  
Zellenbauten an dem Gefängnis in Rottenburg  
und dem Zuchthaus in Ludwigsburg 281 000 M.  
An der Debatte über letztere Erigenz beteiligten sich  
**Ref. Obner**, Justizminister Dr. von Faber, von  
**Weber**, **Untersee**, **Leibbrand**. — Nächste Sitzung  
Donnerstag den 2. Mai, nachmittags 3 Uhr.  
Tagesordnung: Kap. 45-97, Departement des  
Kirchen- und Schulwesens.  
Stuttgart, 29. April. Zur Errettung  
Ihrer Majestät der Königin **Olga** fand heute in  
der hiesigen griechischen Hofkapelle ein Dankgottes-  
dienst mit Tebeum statt, dem der Hofstaat, die  
Diplomaten, Minister und Generale beizuhörten.  
Stuttgart, 30. April. In der ersten  
Kammer verliest soeben der Präsident **Fürst Zill**  
folgende Antwort J. M. der Königin auf das  
gestrige Glückwunschtelegramm: „Mit freudigem  
Dank zu Gott für die glücklich überstandene Gefahr-  
nehme ich die Glückwünsche des hohen Hauses ent-  
gegen und spreche Ihnen sowie den Herren meine  
wärmste Anerkennung aus.“  
Stuttgart, 30. April. Der Unglücksfall,  
welcher J. Maj. die Königin betroffen hat, richtet  
unwillkürlich unsere Aufmerksamkeit auf den von  
der Firma **Gg. Engler** hier während des Pferdes-  
marktes in der Gewerbehalle ausgestellten **Chemisch-  
schen patentierten Momentauspanner** (D. R. P.  
43834). Der Apparat kann sowohl vom Reitscheiter  
als auch von den Insassen des Wagens in Thätigkeit



gefezt werden, worauf sich sofort die 4 Stränge von der Sprengwage und die beiden Aufhalter von der Deichsel aushängen. Es bedarf nur eines kurzen Zuges an einer Kette, um die Pferde vollständig vom Wagen zu trennen. Der ganze Vorgang ist das Werk eines Augenblicks. Durch das Gewicht eines Hebels, welcher sich an einer mit 4 Haken versehenen Stahlwelle befindet, werden die 4 Stränge der Pferde an die aus Eisen hergestellte Sprengwage geschlossen. An dem vorderen Teil der Deichsel befindet sich eine auf beiden Seiten mit einem Schlitze versehene Stahlhülse, in welche vermittelt eines mit einer Feder versehenen Bolzens die beiden Aufhalter der Pferde geschlossen werden. Dieser Bolzen ist durch eine Stahlstange mit dem an der Welle befindlichen Hebel verbunden. Wird nun vom Kutscher oder den Insassen des Wagens an der Kette, welche vom Hebel aus durch eine Öffnung im Boden in den Wagen führt, gezogen, so senken sich die 4 Haken an der Sprengwage und die Stränge fallen gleichzeitig mit den Aufhaltern, welche durch das Zurückgehen des Bolzens frei werden, heraus. Was Kimmichs Erfindung noch einen besonderen Wert verleiht, ist ist der glückliche Umstand, daß der Momentausspanner auch noch mit einer ebenso vorzüglichen neuen Bremsvorrichtung verbunden werden kann, welche den Wagen sofort zum Stehen bringt. An die Nabe eines Hinterrades kommt ein eiserner Ring mit 2 Haken. Wird die Kette des Momentausspanners angezogen, so hebt sich eine eiserne Stange mit Dese und einer der beiden Haken hängt sich in dieselbe, wodurch zunächst das eine Rad still steht. Soferne außerdem eine gewöhnliche Mütze am Wagen sich befindet, stehen beide Räder still, weil im gleichen Zug auch auf diese gewirkt wird. So hat also im Momente der Gefahr der eine Zug an der Kette, welcher vom Kutscherstz oder vom Innern des Wagens aus gemacht wird, zur unmittelbaren Folge, daß im gleichen Augenblick nicht nur die Pferde ausgespannt sind, sondern auch der Wagen zum Stillstehen gebracht ist.

Stuttgart, 29. April. Zu der Jubiläumshuldigung des Württ. Kriegerbundes erfährt man, daß der Festzug, welchen das Stadtreitercorps eröffnet und an dem auch das freiwillige Sanitätscorps sich beteiligt, am Wilhelmplatz seine Aufstellung nimmt. Der Zug wird nach Kreisen und Oberämtern aufgestellt. An der Lieberhalle löst sich der Zug auf. Gemeinsame Mittagessen sind u. a. in der Lieberhalle und bei Paul Weiß vorgelesen. Nachmittags finden in der Lieberhalle, Festsaal und Garten, sowie bei Paul Weiß gefellige Unterhaltungen mit Konzert von Regimentskapellen statt. Von Seiten der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, welche um Einstellung von Sonderzügen von allen Richtungen ersucht worden ist, sind die weitgehendsten Zugeständnisse gemacht worden. Die Züge sollen am 23. Juni so frühzeitig hier eintreffen, daß die Vertreter der Vereine zu den Verhandlungen noch ihre Vollmachtokarten lösen und den Verhandlungen von Anfang an beiwohnen können. Auf dem Bahnhof wird von Samstag mittag an ein Empfangskomitee zur Begrüßung der Gäste anwesend sein.

Stuttgart, 30. April. Am 27. Juni sind es 100 Jahre, daß Friedrich Silcher in Schnaidt, O. A. Schorndorf, geboren wurde. Bekanntlich hat sich derselbe um die Hebung des Volksgefangs, namentlich der schwäbischen Volkslieder, bleibende Verdienste und den Dank des ganzen deutschen Volks erworben. Der Stuttgarter Lieberkranz wird diesen Gedenktag in ehrenvoller Weise begehen.

Stuttgart, 28. April. Obstwein-Ausstellung und Kofthalle in Magdeburg. Bei der vom 20.—24. Juni d. J. in Magdeburg stattfindenden großartigen Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft soll auch eine Ausstellung von Obstweinen aus den verschiedenen Gauen Deutschlands arrangiert, und dieselben in einer Kofthalle dem Publikum zum kosten angeboten werden. Damit hiebei Württemberg dem Range, den es unter den obftbauenden und obftmoftbereitenden Ländern Deutschlands einnimmt, entsprechend und möglichst würdig vertreten wird, hat der Ausschuß des Württ. Obstbauvereins beschlossen, die Kollektiv-Ausstellung württemb. Obstweine in die Hand zu nehmen. Dieselbe wurde rechtzeitig angemeldet. Es ergeht nun an die Mitglieder des Obstbauvereins, besonders an die Lokal-Obstbauvereine, aber auch an andere Obstmoft-Produzenten die gezimende Bitte, dem Sekretär des Vereins,

Herrn Ferdinand Groß, Hauptstätterstr. 19, Anmeldungen von ausgezeichneten Obstweinen zukommen zu lassen. Es wäre wünschenswert, wenn alle einzelnen Landesgegenden vertreten wären. Zur Ausstellung sollten nur Obstweine von bestimmten Aepfel- und Birnsorten oder wenigstens reine Aepfel- und reine Birn Obstweine nach verschiedenen Bereitungsarten barge stellt kommen. Von jeder Sorte sind fünf Flaschen zur Ausstellung zu liefern. Wer von seinem Produkt verkaufen will, wolle dies unter Angabe des disponiblen Quantums und des Preises per Hektoliter angeben. Selbstverständlich steht der Name jedes Ausstellers auf seinen Flaschen, und wird der Württemb. Obstbauverein nur für Uniformität der Flasche, der Verforung und Etiquettierung sorgen. Bei dem zu erwartenden großen Besuch der Magdeburger Ausstellung aus ganz Deutschland und dem Ausland, und der seltenen Gelegenheit, das schwäbische National-Getränk in weiteren und enifernteren Kreisen bekannt zu machen und Handelsbeziehungen zu begründen, hofft der Ausschuß des Württemb. Obstbauvereins auf kräftige Unterstützung seines Unternehmens.

Stuttgart, 30. April. Ein bedauerlicher Unfall hat am Montag eine hiesige Familie in tiefe Trauer versetzt. Die Familie des Sattlers Gähr hatte mit anderen katholischen Familien den üblichen Erstkommunion-Ausflug nach Hofen gemacht. Dort war das 5 1/2-jährige muntere Söhnchen dem Neckar wohl zu nahe gekommen und stürzte in denselben. Trotz sofort herbeigerufener Hilfe gelang es weder das Kind zu retten — noch wenigstens bis gestern abend die Leiche des Kindes zu finden. Ein schrecklicher Abschluß des vergnügten Ausfluges. Den unglücklichen Vater, welcher wegen Geschäftsanhäufung nicht mitgegangen war und den Abend in einer Restauration ein Glas Bier trank, hatte der beim Ausflug mitgewesene Kaplan Mangold vorzubereiten übernommen.

Stuttgart, 30. April. Ein Württemberger in Amerika ermordet. Das „Waldbsee Wochenblatt“ meldet aus Ravensburg unterm 23. April: „Wie wir einer von einem Abonnenten uns übersandten amerikanischen Zeitung entnehmen, wurde in Newyork Christian Weiß aus Ravensburg, Vormann in Henry Dreifuß, Schlachtgeschäst, 144 Zehnte Ave., von dem Laufjungen Patrick Meehan mit einem Messer erstochen, als Weiß ihn ermahnte, seine Aufträge sorgfältiger auszuführen. Weiß war der mutige junge Mann, der vor etwa Jahresfrist bei dem Brande eines Tenementshauses mehrere Frauen unter eigener größter Lebensgefahr rettete. Weiß wäre gerne Feuerwehrmann geworden, hatte aber nicht die dazu nötige Leibeslänge. Alle hatten Weiß sehr gerne. Der Mörder, ein fauler nichtsnutziger Junge, ist erst 14 Jahre alt.“

Mundelsheim, 29. April. Heute vormittag starb plötzlich Polizeidiener Heusel an einem epileptischen Anfall, der wahrscheinlich durch die in der Nacht vom 27. auf 28. d. M. von Schmied Köhler hier erlittenen körperlichen Mißhandlungen hervorgerufen worden ist. Untersuchung ist eingeleitet.

Heilbronn, 27. April. Vom R. Schöffengericht hier wurde ein hiesiger Geschäftsmann wegen Beleidigung des Gerichtsvollziehers in Ausübung seines Amtes zu der Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt.

Güglingen, 27. April. Nach dem Beispiel mehrerer Gemeinden des Bezirks wurde auch in hiesiger Gemeinde, um dem Wuchertum zu steuern, vor einigen Tagen ein Darlehenskassen-Verein unter Vorsitz des Herrn Stadtschultheiß Schneider gegründet. Wir wünschen dem jungen Verein ein bestes Gedeihen.

Vietigheim, 28. April. Die Mutter zu der in der Netter aufgefundenen Kindstleiche ist in der Person der lebigen, 20 Jahre alten Dienstmagd Wilhelmine Mezger von Netterzimmern ermittelt und zur Haft gebracht worden. Dieselbe hat ihre unselige That bereits eingestanden.

Freudenthal, 28. April. In dem benachbarten Hohenhalsch, Oberamts Baihingen, erschob sich heute mittag der verwitwete Privatier, frühere Kaufmann St. Das Motiv der That ist unbekannt.

In Ruchen liegt gegenwärtig eine Adresse an die Ständekammer zur Unterschrift auf, in welcher die Bitte ausgesprochen wird, es wolle bei der nächsten Staatsberatung der steuerfreie Betrag des Dienst- und Berufseinkommens auf wenigstens 600 Mk erhöht werden. Bisher ist dieser Betrag auf 350 Mk fest-

gelegt und es ist also schon bei einem Jahresverdienst von nur 351 Mk Einkommensteuer zu entrichten, was auch in den Kammerdebatten der letzten Tage vielfach als zu niedrig bezeichnet wurde.

Laufen a. Kocher, 26. April. Unter den hies. Konfirmanden befand sich ein Knabe aus Wengen, der 175 Pfund wog. Derselbe hat eine ganz feine und dünne Stimme, die gar nicht im Verhältnisse zu dem starken Körperbau des Burschen steht. Am letzten landwirtschaftlichen Bezirksfest in Zeilborf fungierte er bereits als Gambrius.

Mergentheim, 29. April. Diesen Morgen wurde hier die verwitwete Frau v. Gbörff mit einigen Stichwunden tot im Bette aufgefunden. Ob diese Wunden von eigener oder von fremder Hand herrühren, ist noch nicht festgestellt; die morgen stattfindende gerichtliche Untersuchung wird, wie man hofft, Licht in diesen, unsere Stadt aufregenden Vorfall bringen.

Obern dorf a. N., 28. April. In dem zwischen Bessendorf und Hochmöffingen liegenden Walde wurde in der vergangenen Woche ein scheußliches Verbrechen verübt. Eine Frau aus Seedorf, Mutter von mehreren Kindern, wurde daselbst am hellen Mittag von einem bis jetzt noch unermittelten Strolche angefallen, ins Dickicht geschleppt und nach langer, verzweifelter Gegenwehr überwältigt und zum schändlichen Zwecke mißbraucht. Zwei der That Verdächtige wurden bis jetzt ans hiesige Oberamtsgericht eingeliefert, mußten aber nach erwiesener Unschuld wieder freigegeben werden.

Aus Ebgingen kommt die Kunde, daß in der Frühe des gestrigen Sonntags unser Freund und Parteigenosse Louis Schwarz unerwartet schnell an einer Lungenlähmung verschieden ist. Am 28. März 1819 zu Winnenden geboren, ließ er sich 1845 in Ebgingen nieder, wo ihm seine Geschäftstüchtigkeit, sein Charakter und Wissen bald die allgemeine Achtung seiner neuen Mitbürger in so hohem Grade erwarb, daß sie ihn, den „Fremden“, nach kurzer Zeit in den Bürgerausschuß und Gemeinderat wählten, wo er sich so hervorthat, daß ihm auch das wichtigste Ehrenamt des ganzen Bezirks, das Mandat eines Landtagsabgeordneten zufiel. Von 1868—1888 hat er das Oberamt Balingen würdig, unerschrocken und geschickt im Landtag vertreten, und als er im letzten Jahr, mit Rücksicht auf seine erschlaffte Gesundheit, ablehnen mußte, eine Neuwahl anzunehmen, da war er es, welcher in dem jetzigen Vertreter des Oberamts Balingen seinen Wählern einen Mann vorschlug, der ihres Vertrauens in nicht minder hohem Grade würdig sich erwiesen hat. Der glänzende Wahlsieg Conrad Hausmanns war dem Veteranen eine hohe Genugthuung, und mit Freuden sah er das Mandat, das er so lange Jahre ehrenvoll verwaltet, in die Hände des jugendfrischen Nachfolgers übergehen. Von 1874—1887 vertrat Schwarz den 9. württ. Wahlkreis im deutschen Reichstag, und auch dort zeigte er sich als ein Mann von gesundem, schlagfertigen Verstand, allezeit bereit, für die Rechte und Interessen des Volkes, für seinen alten Wahlpruch: durch Freiheit zur Einigkeit, einzutreten. Treu hat er zum Volke gehalten, und so ist ihm auch das Volk treu geblieben und hat dem Alten in seinem wohlverdienten Ruhestand die alte Anhänglichkeit treu bewahrt. Groß und allgemein ist darum auch der Schmerz über den raschen Hingang des verdienten Mannes, und allgemeine Teilnahme wendet sich der Witwe zu, welcher die öffentliche Thätigkeit des Gatten jahrzehntelang so schwere Opfer auferlegte, die ihm 42 Jahre lang die beste Gehilfin, in tranken Tagen die liebevollste Pflegerin war. Die Beerdigung, welche am Dienstag nachmittag 3 Uhr stattfindet, wird Zeugnis ablegen von der Liebe und Verehrung, deren sich der Verstorbene in den weitesten Kreisen zu erfreuen hatte.

A. d. Beob.  
Ebgingen, 29. April. Gestern starb hier ein 17-jähriger Jüngling, an dessen Schicksal man allgemein innigen Anteil nimmt. Derselbe, Fr. Schmid, Feinmechaniker, hatte bereits seine Lehrzeit rühmlichst zum Abschluß gebracht (im technischen Zeichnen war ihm der 1. Preis zugefallen), als er vor einigen Tagen im Geschäft aus versehen Grünspan an eine unter dem Kinn sich befindliche Citrusbeule brachte, infolge dessen Blutvergiftung eintrat, die trotz mehrfacher Operationen, die er mit erstaunlicher Standhaftigkeit ertrug, fortschritt und seinem hoffnungsvollen Leben ein jähes Ende bereitete.

In Schweningen zog ein kleines Kind während der Abwesenheit seiner Mutter einen auf dem Tisch stehenden Hasen mit heißer Milch gegen sich; das Gefäß fiel um, der Inhalt ergoß sich über den ganzen Körper des Kindes und verbrannte es derart, daß es seinen schredlichen Verletzungen erlag.

Leutkirch, 26. April. In Rothis, Gem.



Hof, ereignete sich ein Unglück. Das 1 1/2 jähr. Kind des dortigen Müllers fiel in den Mühlkanal; es war einen kurzen Augenblick ohne Aufsicht gewesen. Als die Eltern nach dem Kinde suchten, fanden sie es tot im Kanal. Der Jammer der Eltern ist groß.

— In Sattelweiler wurde Sägemüller Schnepf von einem Fahrrad erdrückt.

Vom Bodensee, 26. April. Von einem Grenzaufseher am Emmishofer Zoll wurde letzter Tage eine elegant gekleidete Dame, die mehrmals des Tages aus der Schweiz gekommen war und sich durch ihren auffallend üppigen Wuchs bemerklich gemacht hatte, angehalten und der Wirtin überwiesen. Statt der erhofften zollpflichtigen Seidenstoffe u. dergl. fanden sich in der verbesserten Bäfte jedoch nur — alte Lumpen! Unter Hohn gelächter wurde die Dame wieder entlassen.

### Tagesberichte.

Berlin, 30. April. Die Ausstellung für Unfallverhütung wurde heute vormittag 10 Uhr im Beisein des Kaiserpaars feierlich eröffnet.

Berlin, 26. April. Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Petersburg, daß über die Reise des Carens nach Berlin noch nichts bestimmt sei, man spreche dort von einer geplanten Verbindung eines Neffen des Kaisers mit einer montenegrinischen Prinzessin. Die Carin ist dem Projekt geneigt.

Berlin, 27. April. Nach einem Londoner Telegramm des „Tagebl.“ erklärte sich Boulanger entschieden gegen einen Krieg mit Deutschland, er spiele nicht mit der Revanche, doch müsse Frankreich trachten, das Unglück von 1870 wett zu machen. Die Allianz mit Rußland bleibe sein unverrückbares Ziel.

— Die Nachricht bezüglich des vielgenannten Feldwebels Hauck, dessen frühere kriegsgerichtliche Verurteilung aufgehoben und nach den letzten Zeitungsberichten durch ein zweites kriegsgerichtliches Urteil zur Freisprechung Haucks geführt haben soll, wird der „Voss. Ztg.“ in dieser Form als unrichtig bezeichnet. Der Feldwebel Hauck ist nicht freigesprochen, sondern vom Kaiser begnadigt und am 23. d. M. aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Der Genannte thut auch nicht, wie es in den Berichten weiter hieß, wieder Dienst, obgleich er bis auf weiteres noch in der Kaserne wohnt; voraussichtlich wird er in ein anderes Regiment bezw. in eine andere Garnison versetzt werden.

Hamburg, 28. April. Endlich beginnt sich das Dunkel zu erhellern, welches zur Erregung der ganzen Stadt solange über den graufigen Knabenmord im Horner Moos gebreitet war. Es ist jetzt so gut wie sicher, daß man in der Person des schon seit längerer Zeit verhafteten Schuhmachers Christian Bentzien (genannt Ahrens aus Bilsdorf bei Lauenburg) den entmenschten Missethäter gefaßt hat. Bentzien ist ein übel beleumundeter Mensch, der bisher zwar noch kein Verbrechen auf dem Gewissen, oder wenigstens nicht in seinen Personalakten hatte, aber verschiedentlich wegen Landstreicherei bestraft wurde. Schon früher hat er in kritischer Lage Geisteschwäche vorgezeigt; auch jetzt nimmt er zu diesem Mittel seine Zuflucht.

Köln, 28. April. Ein Beamter hatte bei Gelegenheit seines Dienstjubiläums von seinen Kollegen eine prächtige goldene Uhr zum Geschenk erhalten. Eines Tages kam ihm im Gedränge die Uhr abhanden; ob er dieselbe verloren oder ob diebische Hände den Wertgegenstand hatten mitgehen lassen, konnte er nicht angeben. Eine Annonce in der Zeitung, in welcher er dem ehrlichen Finder 20 M. Belohnung versprach, blieb ohne Erfolg. Da klagte er einem Freunde, der als Helfer in der Not bekannt war, seinen Verlust, und dieser versprach zu helfen. Anderen Tags erschien in den Zeitungen folgende Anzeige: „300 M. Belohnung erhält derjenige, welcher eine goldene Remontoiruhr gefunden hat; dieselbe hat nur für mich als teures Familienandenten diesen hohen Wert.“ Unterszeichnet waren die Inserate mit dem Namen und dem Wohnorte des Freundes. Schon am anderen Morgen erhält derselbe den Besuch eines Mannes. „Sie haben auf die Rückertstiftung Ihrer Uhr 300 M. Belohnung gesetzt?“ „Jawohl,“ erklärt der Freund, „und es kommt mir auf ein Goldstück auch nicht an, denn ich lege auf die Wiedererlangung des teuren Andentens großen Wert.“ „Ich habe die Uhr gefunden, hier ist sie,“ entgegnete der Fremde. Der andere nimmt die Uhr in Empfang und spricht nach kurzem Anschauen mit enttäuschter Miene: „Wie schade, das ist nicht

meine Uhr, die gehört meinem Freunde in der W. Straße, der auf deren Rückgabe eine Belohnung von 20 M. ausgesetzt hat, im übrigen mache ich Sie darauf aufmerksam, daß das Strafgesetzbuch den Funddiebstahl ebenso bestraft wie den gemeinen Diebstahl.“ Als der Fremde das Strafgesetzbuch erwähnen hörte, nimmt er flugs die 20 M. und verduftet. „Sie sind ja so glücklich im Finden“, ruft ihm der Freund die Treppe hinunter nach, „nun suchen Sie auch meine Uhr, und die 300 M. sollen Ihnen nicht fehlen!“ So gelangte der Verlierer wieder zu seinem Eigentum.

Königsberg, 28. April. Die „Königsberger Hartungsche Zeitung“ berichtet: Ein auf dem Tragheimer Ausbau wohnhafter Arbeiter meldete dieser Tage dem Revierpolizeibeamten den Tod seiner beiden Kinder im Alter von resp. 1 Jahre und 3 Jahren an. Ueber die Todesursache befragt, gab der Mann resigniert an: „Sie werden wohl verhungert sein!“ Nach den sofort angestellten Untersuchungen bewahrheitete sich die Angabe, denn im Hause der unglücklichen Familie wurden weder Lebensmittel noch Feuerungsmaterial vorgefunden; ein Schilflager mit einem jämmerlichen Deckbette diente ihr als Nachtlager. — Ein erschütterndes Bild des Elendes in großen Städten.

Grafenau, 28. April. In Schönberg wurde der verheiratete Privatier Franz Straßer verhaftet und nach Straubing verschickt, wo gegen ihn beim Schwurgericht verhandelt wird. Er hat eine größere Anzahl Mädchen unter der Vorspiegelung, ihnen in Amerika gute Dienstplätze zu verschaffen, zur Auswanderung verleitet, wo aber die armen Mädchen in Freudenhäusern untergebracht wurden. Eine Gütlerstochter, welche er in ein solches Haus eingeführt hatte, machte Anzeige.

Mainz, 26. April. Eine eigenartige Diebeshöhle wurde dem Rh. Cour. zufolge dieser Tage hier ermittelt und deren Bewohner hinter Schloß und Riegel gebracht. Dieselbe befand sich mitten auf dem Rhein, in dem ersten Strompfeiler der Straßenbrücke zwischen Mainz und Castel. Um die Brücke sprengen zu können, ist der Pfeiler teilweise hohl und hat unter der Fahrbahn eine Thür, von der aus man vermittelst einer Wendeltreppe in eine beträchtliche Tiefe gelangen kann. In dieser Pfeilertiefe hatte sich nun eine Bande Diebe in dem Alter von 18—20 Jahren häuslich eingerichtet. Um in dieses Versteck zu gelangen, mußten die Diebe den Weg über die erste, etwa 100 Meter breite Stromöffnung in dem Eisenwerk unter der Fahrstraße der Brücke machen. Kurz vor ihrer Verhaftung gelang es der Bande, ein Faß Bier und sonstige Getränke zu stehlen und auf dem gefährlichen Wege in ihr Versteck zu bringen. Durch übermäßigen Genuß der geistigen Getränke wahrscheinlich unvorsichtig geworden, unterließen es die Burschen, die Zugangstür zu schließen, so daß von Leuten, welche gerade über die Brücke gingen, Geräusch aus dem Pfeiler vernommen wurde, was alsdann Veranlassung zu Nachforschungen gab.

Leipzig, 29. April. Mit dem heutigen Tage hat hier eine Arbeitseinstellung der Schmiede begonnen.

Nürnberg, 27. April. Der Eiffelturm, das Weltwunder der heurigen Ausstellung in Paris, erhält einen vollständigen Anstrich von Bronze sogen. Goldläserbronze. Nicht ohne Interesse ist nun die Mitteilung der Fr. Ztg., wonach diese Bronze deutsches Erzeugnis ist. An der sehr bedeutenden Lieferung sind in erster Reihe bayerische Bronzefabriken beteiligt. Hoffentlich wird hierdurch den Franzosen der Glanz ihres Eiffelturmes nicht getrübt.

Agram, 27. April. Heute abend 8 Uhr 35 Min. wurde ein vier Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt.

Triest, 27. April. Heute nacht wurden durch Einbruch im Postamt 53,000 Gulden gestohlen.

Nizza, 27. April. J. Maj. die Königin ist heute einer großen Gefahr glücklich entgangen. Als höchstbieselbe heute nachmittag mit der Hofdame Baronin v. Wöllwarth gegen Gza spazieren fuhr, wurden die Pferde durch einen plötzlich aus einem Tunnel in der Nähe herausfahrenden Zug scheu gemacht. Das Handpferd sprang über die Schutzmauer, welche die Fahrstraße von dem steil gegen das Meer abfallenden, etwa 20 m tiefen Abhang trennt, und riß auch das andere Pferd nach sich; zum Glück brach die Deichsel und blieb der Wagen auf der Straße stehen. Ihre Majestät begab sich hierauf zu Fuß nach der nächsten Villa in Beaulieu, von wo General Klavitschew höchst Sie in seinem Wagen nach Nizza brachte. Ihre Majestät befindet sich vollkommen wohl; von

den übrigen im Wagen befindlichen Personen hat nur der Lakai eine übrigens nicht bedeutende Verletzung erlitten. Von den Pferden ist das eine tot, das andere schwer verletzt.

Nizza, 29. April. Ihre Majestät die Königin hat sich von der Erschütterung, welche der gestrige Unfall verursachte, vollkommen erholt und heute dem Gottesdienst in der russischen Kirche angewohnt, wo anlässlich der Errettung der Königin aus Todesgefahr ein feierliches Te Deum gesungen wurde. Zur Beglückwünschung haben sich der deutsche und russische Konsul, die Spitzen der Behörden und hervorragende Mitglieder der Fremdenkolonie bei Ihren Majestäten eingeschrieben. Lakai Schmid, welcher bei dem Unfall verschleudert, aber unbedeutende Verletzungen im Gesicht und an den Armen erlitt, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

London, 29. April. Der Dampfer „Manora“ mit 300 Reisenden an Bord, ist nach einem Tel. der Fr. Ztg. gestern früh 3 Uhr während eines dichten Nebels bei Beachy Head mit einem französischen Passagier-Dampfer „Chateau Margaux“ zusammengestoßen. Beide Schiffe sind schwer beschädigt.

New-York, 29. April. Gestern abend entgleiste nahe der Station Hamilton (Ontario) von der Grand Trunk Eisenbahn ein Zug aus Chicago, der hauptsächlich Reisende zur hundertjährigen Gedenkfeier des Präsidentschaftsantritts Washingtons hierher führen sollte. Zwei Personen wurden sofort getötet. Die Wagen gerieten in Brand, wobei 18 Personen in den Flammen umkamen; 12 sind verletzt.

### Mahnruf!

An Euch, Ihr Eltern: „Gebt Euren Kindern Die Stätte, da sie ihre Jugendkraft Einsetzen, herrlicher sie zu gewinnen; Baut mit an jenem Werk, dem Segensströme Entquellen werden in die fernste Zukunft; Laßt Eure Kinder turnen! Laßt sie wachsen An Kraft des Arms, an Edelsinn des Herzens; Erblühen laßt in Euren Kindern ein Geschlecht, Das stolz und liebend alter Zeit gedenkt, Das frisch und fröhlich lebt der Gegenwart, Und frei und fromm in ferne Zukunft schaut! Ersteh'n laßt Männer, die den Kämpfen trotzen, Die schwer von West und Ost dem Reiche drohen, Die schwerer Krieger, die den heim'schen Herd beschützen, Die Deutschlands Ruhm u. Deutschlands Ehre wahren, Wenn einst des Franken oder Slaven Gier Nach unsern heiligsten und höchsten Gütern Die freye Hand begierig strecken wird!“

Und Ihr, Ihr Jungen: „Nehmt der Väter Erbe hin auf's neu!“ „Wie sie, Ihr Deutschen, seid Männer, stark u. treu!“

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 29. April. (Landesproduktenbörse.) Auf dem Weltmarkt bleiben die Brotfrüchte nach wie vor vernachlässigt, nirgends macht sich Bedarf fühlbar. Durch die von allen Seiten gleichlautenden günstigen Saatenstandsberichte haben die Baissiers an den Spielbörsen gewonnenes Spiel, da die Haussiers allen Mut verloren haben; die Inhaber von Brotfrüchten sind daher gezwungen, kleine Konzessionen zu machen. An den südd. Märkten, welche gut befahren waren, ist der Verkauf nicht sehr lebhaft vor sich gegangen, ausgenommen hievon ist Hafer, welcher rasch aufgenommen wurde. Das Geschäft auf der Börse war infolge des heute stattfindenden Pferdemarkts nicht von Belang.

Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen bayer. 21, Kernen 20,50, Haber 13,80—15,40 M.

Stuttgart, 29. April. (Mehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 425 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen per 100 kg bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 32,— bis —,— M., Nr. 1 30,50 bis —,— M., Nr. 2 28,75 bis 29,— M., Nr. 3 27,— bis 27,50 M., Nr. 4 24,— bis 24,50 M.

### Schwarze Seidenstoffe v. Wt.

1.25 bis 18.65 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 180 versch. Qual.) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.